

## Pfisterer jetzt bei Südwestmetall Geschäftsführer für Tarifbindung

**Für die 320 Beschäftigten der Firma Pfisterer Kontaktsysteme in Winterbach und in Gussenstadt gelten inzwischen Tarifverträge. Nach einjähriger Verhandlung hat die IG Metall mit dem Unternehmen einen Überleitungsarbeitsvertrag vereinbart, der unter anderem dazu führt, dass ab 2004 die Arbeitszeit auf 35 Stunden verkürzt wird.**

»Dies ist für Pfisterer ein historischer Schritt«, sagt Mirko Geiger, der Verhandlungsführer der IG Metall, denn das Unternehmen hat sich Jahrzehnte lang geweigert, eine Tarifbindung einzugehen. Jetzt ist Pfisterer dem Arbeitgeberverband Südwestmetall beigetreten. Damit haben alle Mitglieder der IG Metall einen Rechtsanspruch auf Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld, sechs Wochen Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und vieles andere mehr.

Martin Schuster, der Geschäftsführer in Winterbach, nannte gegenüber **metall** zwei

Gründe für den Verbandseintritt: Der Entgelttarifvertrag (ERA), der ihn begeistert habe, denn die Umsetzung des ERA könne mehr Transparenz und Gerechtigkeit bei der Entlohnung bringen. Ein Einspareffekt über ERA sei nicht das Ziel des Unternehmens. Zweiter Grund: die Vielzahl von Tarif-Regelungen, die man ansonsten mit einem »riesen Aufwand« betriebsintern erarbeiten müsste.

»Pfisterer beschäftigte in den besten Zeiten Anfang der 80er-Jahre über 800 Männer und Frauen«, berichtet Karl-Heinz Kreuzer, der Betriebsratsvorsitzende in Winterbach. Nach der jüngsten Krise, die mit der Auflösung des Werks in Stuttgart-Untertürkheim endete, arbeiten noch 200 Leute in Winterbach und 120 in Gussenstadt. Um an Geld zu kommen, hat man mittlerweile das Firmengelände und die Gebäude an eine Tochter der LBBW verkauft und von dieser wieder gemietet.

## ATB Antriebstechnik Anerkennung mit Einschnitten

**Die IG Metall hat für ihre Mitglieder bei der ATB Antriebstechnik in Welzheim einen Anerkennungstarifvertrag durchgesetzt, der den tariflosen Zustand seit dem Austritt der Firma aus dem Arbeitgeberverband Südwestmetall beendet.**

Die Einigung kam nach weit über 100 Gewerkschaftseintritten und vielen Mitgliederversammlungen zustande, berichtet Anne Rieger, Verhandlungsführerin für die IG Metall und Zweite Bevollmächtigte im Rems-Murr-Kreis.

Aufgrund der massiven Drohungen des neuen Eigentümers, der Kosteneinsparungen verlangt hatte, stimmte die betriebliche Tarifkommission Einschränkun-

gen zu, die auf zwei Jahre befristet sind. So wird das Weihnachtsgeld nach einer Prüfung des Jahresabschlusses durch das IMU-Institut ertragsabhängig ausbezahlt.

Die Altersteilzeitquote wird für zwei Jahre auf vier Prozent reduziert. Der Betriebsrat akzeptiert zudem eine Verkürzung der Arbeitszeit nach dem Beschäftigungssicherungstarifvertrag. Mit den Kürzungen beim Vorstand, den Außendienstlern und den so genannten AT-Angestellten macht dies eine Einsparung von jeweils 500 000 Euro in zwei Jahren. Im Gegenzug hat ATB die Tarifbindung akzeptiert sowie eine Mindestbeschäftigtenzahl bis 2004 vereinbart.

## Atlas Copco Entlassungen und Investitionen

**Der schwedische Konzern Atlas Copco investiert in Winnenden so viel wie noch nie in der Geschichte des Werks. Dennoch ist die Stimmung getrübt, denn ein Teil der Montage wird derzeit nach Nyraný in Tschechien verlagert. Etwa 150 Frauen und Männer werden deshalb nach und nach zum Arbeitsamt geschickt.**

»So widersprüchlich kann der Kapitalismus sein«, sagt Dieter Knauß. »Einerseits beklagen wir den Arbeitsplatzverlust der Kolleginnen und Kollegen, die Atlas Copco auf die Straße setzt, andererseits sind wir froh, dass wir verhindern konnten, dass es nicht doppelt so viele sind und dass der Konzern jetzt gewaltig investiert.«

Das zeige, dass Atlas Copco weiter auf die Sparte Elektrowerkzeuge setzt, was 2002 durchaus offen gewesen sei. Ein weiterer Beweis dafür sei der Erwerb der Firma DreBo in Altshausen bei Ravensburg, einem weltweit führenden Hersteller von Bohrern, berichtet Dieter Knauß, der die Beschäftigten als Gewerkschaftsvertreter im Aufsichtsrat von Atlas Copco vertritt.

Voraussetzung für die Neuinvestitionen war auch eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung in Winnenden über die Standortentwicklung und -sicherung. Darin garantiert das Unternehmen eine Beschäftigtenzahl von rund 600 bis Ende 2004.



**Die neue Leitung des Jugendausschusses der IG Metall im Rems-Murr-Kreis (von links): Maria Meißer, Bosch Murrhardt, Manuel Schäfer, Schüler, Daniela Schneller, Bosch Murrhardt, Raoul Ulbrich (Vorsitzender), Reiter & Scheffacker und Thanh Nguyen, GA-tec**